

( 5 )

*A.M.D.G. et B.J.V.M.H.*

In Circumcisione Domini 1858

1869

**Von der Kostbarkeit der Zeit***Hoc scientes tempus qua hora est jam nos de somno surgere*

Ihr wisset, dass die Zeit und die Stunde jetzt da ist, wo wir vom Schlafe aufstehen sollen ( ad Rom :13,11 )

Wie kurz, wie Flüchtig ist doch die Zeit ! Sie erscheint, und schon ist sie nicht mehr ; wie ein Blitzstrahl, so schnell geht sie vorüber ! Kaum hat eine Stunde geschlagen, so schlägt schon wieder eine andere ; kaum hat ein Tag angefangen, so ist er schon wieder zu Ende ; kaum hat eine Woche begonnen, so muss sie schon wieder weichen, und einer anderen Platz machen. – Und fastgar mit eben der Schnelligkeit mit welcher die Stunden, die Tage und Wochen verfließen, verfließen auch die Monate, die Jahre und Jahrhunderte, bis endlich Alles, der Mensch ausgenommen, in das Nichts, aus welchem es der Allmächtige hervorgerufen, wiederum zurückkehren wird.

Mit dieser Schnelligkeit ist das Jahr, welches am gestrigen Tage zu Ende gegangen, verflossen ; und so wird auch das, welches heute seinen Anfang genommen hat, wieder verfließen. Nun aber m.l.Pfk ! wenn die Zeit so schnell verfließt, und weil sie, wenn sie einmal verflossen ist, nicht wieder kommt, so muss uns das antreiben, die Zeit, die uns gegeben ist, gut anzuwenden, gut zuzubringen, damit wir sie nicht zu unserem Schaden, sondern zu unserem Nutzen ; nicht zu unserem Verderben, sondern zu unserer Seelenheile, gebrauchen. Dahin zielen die Worte des hl. Paulus, die ich zu meinem Vorspruche gewählt habe : « Ihr wisset dass die Zeit und die Stunde jetzt da ist, wo wir vom Schlafe aufstehen sollen. »

Um uns aufzumuntern, m.l.Pfk ! das neu angefangene Jahr, und alle anderen, die uns Gott der Herr vielleicht schenken wird,, recht gut zuzubringen, wollen wir mit einander eine Betrachtung über die Kostbarkeit der Zeit anstellen. Um aber nicht zu lange zu seyn, wollen wir nur diesen einzigen Gedanken anfassen : « Die Zeit ist kostbar, weil sie uns nur von Gott und nicht von Menschen gegeben werden kann » Diess ist der ganze Gegenstand unserer Betrachtung. Schenket mir.....

## Abhandlung

Alles was man in der Welt für kostbar ansieht, ist nur deswegen kostbar, weil es entweder rar oder theuer, und zu unsrem Gebrauche und Unterhalt sehr dienlich, nützlich und nothwendig ist. Warum m.l.Pfk ! macht (man) gewöhnlich mehr Wesens aus Gold und Silber, als aus Holz und Stein, da man doch das Eine ebenso wenig als das Andere essen kann ? Offenbar nur darum, weil das Holz und die Steine etwas Gemeines sind, das Gold und Silber etwas Rares, und schwerlich zu bekommen ist. Wäre das Gold und das Silber so gemein, als Holz und Steine, und in unsren Bergen in gleicher Menge anzutreffen, so würde man gewiss auch mit Gold und Silber Schlösser und Häuser bauen, Gassen und Strassen damit besetzen, und es mit Füßen treten . Warum thut man es aber nicht ? Weil Gold und Silber rar und theuer, und deswegen kostbar ist.

Nun aber m.l.Pfk ! ist in der Welt nichts so rar und theuer, als die Zeit ; denn, so lange uns das Leben gegönnt ist, haben wir niemals mehr Zeit in unsrer Macht und Gewalt, als den gegenwärtigen Augenblick ; die verflossene Zeit gehört uns nicht, und die Zukünftige steht nicht in unsrer Gewalt ; folglich gehört uns nur der gegenwärtige Augenblick, da wir den Athem ziehen, und der dann schon wieder vorüber ist.

Wenn aber die Zeit rar ist, so ist sie auch theuer, dass sie um keinen Preis kann eingetauscht oder gekauft werden. – Mit Silber und Gold, oder mit andern Kostbarkeiten kann man in der Welt Alles haben ; man kann damit Häuser, Schlösser und Paläste, Felder und Wälder, ja sogar Landschaften kaufen, man kann damit die Menschen betören, verblenden, gewinnen, missbrauchen ; man kann damit die Welt unterjochen und in seine Dienstbarkeit bringen, nach dem Schriftworte : « Das Geld verführt die Welt » - Nehmt aber einmal alles Gold und alles Silber, ja nehmt alle Schätze des ganzen Erdbodens und kaufet damit nur eine einzelne Viertelstund Zeit, nirgendwo werdet ihr sie bekommen ; es ist Niemand der sie euch geben könnte.

Gehet zu den Fürsten und Machthaber dieser Welt ; gehet zu den mächtigsten Kaisern und Königen, die unter der Sonne wohnen, auf deren Gunst und Gnade viele Menschen so fest bauen, in deren Dienst für Leib und Leben verzehren, gehet und haltet entweder für euch selbst, oder für einen sterbenden Sohn oder Tochter, oder für eure sterbenden Eltern, oder für einen sterbenden Ehegatten..... nur um eine Viertelstunde Zeit an, und nach erhaltenen Audienz werdet ihr die nämliche Antwort erhalten, welche einstens Karl V , römischer Kaiser einem seiner Höflinge gab.

Dieser Höfling der seinem Kaiser immer treu gedient hatte, fiel in eine schwere Krankheit. Da kam der Kaiser, der ihn seiner Treue wegen sehr lieb hatte, in eigener Person den Kranken zu besuchen. Als er ihn in seinem elenden Zustande erblickt, ward er von Mitleid gerührt und sagte zu ihm : « Kann ich dir noch eine Gnade erweisen ? Verlange was du willst, ich werde dir nichts

versagen ? » - « Fürst, antwortete mit gebrochener Stimme der Kranke, in dem traurigen Zustande, in dem ich mich befinde, verlange ich nur Eines von Ihnen, nämlich eine Viertelstunde Zeit, auf dass ich mich zu der Ewigkeit vorbereiten könne ! » - Eine Viertelstunde Zeit, sprach der Kaiser mit gezückten Achseln, das steht nicht in meiner Gewalt, das kann ich dir nicht geben. Hierauf fiel der Kranke bitterlich zu weinen an, und seufzte : « Ach ! mich unglücklichen Menschen, fünfzig Jahre habe ich in Ihrem Dienste zugebracht, und Sie können mir jetzt nicht einmal eine Viertelstunde Zeit schenken, da ich sie doch so nothwendig hätte ! O hätte ich meinem Gott so treu gedient, so würde er mir jetzt nicht nur eine Viertelstunde Zeit, sondern eine ganze Ewigkeit vor Freude schenken ! So jammerte und klagte er, und bei diesem Jammern und Klagen gab er sein Geist auf.

Was schliessen aus dieser Geschichte m.l.Pfk ! Offenbar nichts anders als dass die Zeit theuer, und um keinen Preiss zu bekommen ist ; dass die Zeit nicht in unsrer Gewalt, nicht in der Gewalt der Menschen, der Könige und Fürsten der Erde, sondern in der Gewalt Gottes steht. – O ja, einzig und allein in der Gewalt Gottes steht die Zeit ; er hat sie gemacht, er hat sich dieselbe vorbehalten ; er theilet sie aus wem, wann, wie und soviel er will. Die Menschen, die Machthaber dieser Erde mögen immer so mächtig seyn wie sie wollen, so erstreckt sich doch ihre Macht nie so weit, dass sie uns nur einen einzigen Augenblick Zeit mittheilen oder schenken könnten. « Es gebührt auch nicht, sagt der göttliche Heiland, die Zeit und die Stunde zu wissen, die der Vater seiner Macht vorbehalten hat. » Wann aber die Menschen nicht einmal etwas von der Zeit wissen sollen , wie viel weniger können sie dieselbe ertheilen und auf Belieben darüber anordnen ?

Die Zeit ist also kostbar, weil sie uns nur von Gott, und nicht von den Menschen gegeben wird und gegeben werden kann ; ja sie ist in dieser Hinsicht so kostbar, dass jeder Augenblick, den uns der gütige Gott schenkt, eine unschätzbare Gnade ist. Denn, nach dem Urtheile seiner Gerechtigkeit, hätten wir Alle, der Sünde unsers Stammvaters zufolge, sterben sollen, im nämlichen Augenblicke, als wir zur Welt geboren wurden. « Am nämlichen Tage , da du von dieser Frucht essen wirst, wirst du des Todes sterben. « Dieses Urtheil hätte an uns sollen vollzogen werden, und nicht nur wegen der Erbsünde, sondern auch jedes Mal, da wir Gott den Herrn durch unsre eigenen Sünden erzürnt und schwehrlich beleidigt haben . Allein, Jesus, der Mittler zwischen Gott und den Menschen ist in das Mittel getreten, er hat sich aufgeopfert, er hat gelitten, sein theures Blut vergossen, und den schämlichsten Tod ausgestanden, um uns die Zeit zu erkaufen, die uns nur von Gott geschenkt wird. –

Folglich m.l.Pfk ! ist die Zeit kostbar aus mehreren Gründen, weil sie nämlich rar und theuer ist, weil sie uns nicht von Menschen, sondern nur von dem allgütigen Gott gegeben, geschenkt wird, und weil sie uns endlich mit dem theuren Blute, mit den Leiden und dem Tode eines Gottmenschen ist erkaufte worden.

**Sermon 05**

*La fuite du temps est étonnante ; tout passe et à quelle vitesse. C'est un bien précieux dont il faut savoir s'en servir.*

Les choses chères sont en général rares. Le temps passe. Il ne peut être gardé, d'où son prix. Il ne peut être acheté ou donné ; il passe sans arrêt, et il n'est jamais récupérable. Seul Dieu est maître du temps, et aucun grand ou puissant n'y peut rien. Le Christ s'est sacrifié pour nous racheter le temps qui reste ainsi un bien des plus précieux.

**Predigt 05**

*Der Lauf der Zeit ist wunderbar; alles vergeht und mit welcher Eile. Das ist ein kostbares Gut das man nützen können soll.*

Die teuren Dinge sind selten. Die Zeit vergeht; man kann sie nicht aufhalten; darum ist sie so teuer. Man kann sie nicht kaufen oder geben. Sie vergeht ohne Aufenthalt und man kann sie nie zurückholen. Nur Gott ist Herr der Zeit, und kein Großer oder Mächtiger kann hier etwas. Christus hat gelitten um uns die restliche Zeit zurück zu kaufen, die so unser kostbarstes Gut ist.